



HERMES-Österreich Geistgemäße Geldgebarung

Mitteilungsblatt Nr. 70, September 2011

Von der Geldwirtschaft zur Gemeinwirtschaft - von Quantität zu Qualität
 Eine Kreditgenossenschaft im Aufbau - Bericht aus Georgien
 Erweiterungsbau der Tageswerkstätte Stephanus
 Asociatia Euritmia Bukaresti
 Waldai – ein Hilferuf
 Waldorfkindergarten Steyr
 Hungersnot in Afrika
 Mitgliedsbeiträge und Spenden
 Praktische Hinweise

Von der Geldwirtschaft zur Gemeinwirtschaft – von Quantität zu Qualität

Theresia Bitzner

Über viele Jahrhunderte tauschten die Menschen Güter aus – die Qualität der Güter hatte einen Wert. Die Menschen begegneten sich. Anstelle dieses Tausches haben wir heute die Geldwirtschaft, das Geld selber ist Wirtschaftsobjekt geworden. Aus dem Tauschen ist ein Täuschen geworden, das Geld spiegelt den Menschen nur vor, dass reale Vorgänge zugrunde lägen. Nur 5 % der Geldmenge der Welt ist heute im tatsächlichen Kauf-, Verkaufs- und Produktionsbereich, also in der Realwirtschaft, im Umlauf, während 95 % in Scheinkäufen und -verkäufen, in Spekulationsgeschäften eingesetzt sind. Der arbeitende Mensch, der für das Zustandekommen des Geldes – insbesondere für die Zinsen – sorgt, steht heute in keinem Zusammenhang mehr mit dem Kapitaleigner.

Das wirtschaftliche Leben beherrscht alles, es gaukelt dem Menschen vor, dass er für Geld bzw. für sich arbeite, dass Geld eine Ware

sei, dass Geld sich vermehren müsse und bewirkt, dass damit jeder gegen jeden sich stellt. Der Mensch verliert heute zunehmend die Möglichkeit, seine privaten Geldvorgänge zu beherrschen, aber auch Regierungen verlieren die Möglichkeit, ihre Geld- und Kapitalvorgänge im Griff zu behalten. Nicht nur Privatkonkurse nehmen zu, auch Staaten werden zahlungsunfähig.

Je mehr sich die Menschen in diese Geldwirtschaft einspannen lassen, desto abhängiger werden sie von ihr. Einige wenige ziehen das Geld aus der Gesellschaft heraus, es steht den Fähigen nicht zur Verfügung für die Verwirklichung neuer Ideen. Wenn das Geld knapp wird, werden die Sozialleistungen gekürzt, sodass der arbeitende Mensch in der Realwirtschaft, der eigentlich die Produkte für die Deckung unserer Bedürfnisse zustande bringt, immer weniger hat, der Kapitaleigner aber nicht von diesen Einsparungen betroffen ist.

Felix Staub, Vorsitzender des Verwaltungsrates der Freien Gemeinschaftsbank Basel, Schweiz, formuliert es so: *„Aus der Finanzkrise zur sozialen Krise könnten wir die Entwicklungen in der Welt betiteln.... Zusätzlich wird die Situation durch Naturkatastrophen von ungeahntem Ausmaß verschärft, die menschliche Tragödien mit unermesslichem Leid für Tausende mit sich bringen und den blinden Glauben an die technische Machbarkeit der Zukunft sichtlich ins Wanken geraten lassen.“*

Die Welt fällt im Sozialen auseinander.... Immer deutlicher wird, dass der einzelne Mensch niemals seine <wohlerworbenen> Privilegien, seine Machtposition freiwillig abgeben wird. Die Administrationen der Staaten versuchen, mit allen Mitteln durch geeignete Maßnahmen den Status zu erhalten und die Krise in den Griff zu bekommen; ein Unterfangen, das sich immer mehr als konzeptloses Aneinanderreihen von Spontanideen erweist, das die Krise im Sozialen eher anzuheizen scheint.)*

Aus diesem Würgegriff des Geldes und der Wirtschaft langsam aufwachend suchen die Menschen nach neuen, gerechteren Wirtschafts- und Geldordnungen. Ein Ausweg aus den chaotischen Verhältnissen findet sich nur durch das Zusammenwirken der Menschen – wie es Rudolf Steiner schon 1919 formulierte - in Assoziationen z.B. zwischen Produzenten und Konsumenten, Geldgebenden und Geldsuchenden, auf den verschiedensten Gebieten des wirtschaftlichen Lebens, in der Realwirtschaft, in Gemeingesellschaften, in denen die Menschen zusammenwirken aus Einsicht und ihr Denken, Fühlen und ihren Willen für die Gemeinschaft einsetzen, aus ihrem Verständnis für die Menschen. (Rudolf Steiner, Soziale Zukunft, GA332a, 5. Vortrag)

„Darin, dass Probleme nicht durch das gleiche Bewusstsein gelöst werden können, das sie geschaffen hat, liegt die Möglichkeit für die Zukunft: ein anderes Bewusstsein muss entwickelt werden“ formuliert Felix Staub seine Botschaft weiter *„Die Suche nach einem anderen Umgang mit Geld setzt voraus, dass es Menschen gibt, die eine diesbezügliche Bewusstseinsentwicklung anstreben. Menschen zu finden, die diesen Weg gemeinsam gehen wollen, hat sich die Freie Gemeinschaftsbank als Aufgabe gestellt.“**)*

Wie die Freie Gemeinschaftsbank – nur in viel bescheidenerem Maße - versteht sich auch HERMES-Österreich als eine Plattform, als ein Ort, an dem Geldgebende und Geldnehmende ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten einbringen und einander in solidarischer Weise helfen können. Menschen, die Nachrangdarlehen geben und damit ihre Mittel jenen zur Verfügung stellen, die Beiträge für die Gemeinschaft leisten durch den Bau und Betrieb von Schulen, Kindergärten, heilpädagogischen und sozialtherapeutischen Einrichtungen, Wohn- und Lebensräumen, landwirtschaftlichen, Handels- oder Produktionsbetrieben, die Möglichkeiten für eine heilende Entwicklung bieten.

Durch unseren Egoismus und die materialistische Gesinnung, durch die Gier nach „mehr“, nach Wachstum, haben wir schon über einen langen Zeitraum - und tun es immer noch - beinahe in allen Bereichen des Lebens Zerstörung angerichtet, seien es der Boden, die Pflanzen und Tiere, die seelisch-geistige Entwicklung des Menschen, die soziale Gemeinschaft, das Wirtschaftswachstum, die Geldwirtschaft, um nur einige zu nennen.

*„Wir stehen an der Schwelle einer <Gesellschaft der Quantität> hin zur künftigen <Gesellschaft der Qualität>.... Bilanzwachstum als Ziel ist ein Relikt aus der Quantitätsgesellschaft und führt zur notwendigen Übernahme von äußeren <Funktionsgesetzen>, die sich auf die ideellen Inhalte auswirken. Es führt zu Abhängigkeiten und Zwangshandlungen, die sich als Konventionalisierung beobachten lassen. Ein qualitatives Wachstum als Ziel setzt hohe Anforderungen an jeden Einzelnen und an seine Bereitschaft, das Bewusstsein verändern zu wollen“**)* charakterisiert Felix Staub die derzeitige Situation und die Möglichkeit, die Heilung bringen kann.

Wenn Rudolf Steiner von der Notwendigkeit sprach, die verschiedenen „Geldqualitäten“ auseinanderzuhalten, zu unterscheiden, wofür das Geld verwendet wird, ob es zum Kauf, zum Leihen oder zum Schenken eingesetzt wird und von dem Verwandlungsprozess des Geldes vom Kaufgeld zum Leihgeld und schließlich zum Schenkungsgeld, das für Ausbildung und neue Impulse eingesetzt wird, wollte er unsere Aufmerksamkeit gerade auf dieses Unterscheidungsvermögen in den tatsächlichen Vorgängen und ihre bewusste Handhabung lenken.

Gerade die Qualität des Schenkungsgeldes, das Erneuerung, Entwicklung und soziale Hilfestellung ermöglicht, droht verloren zu gehen, zum Almosen oder zum Kaufgeld zu werden. Viele Projekte in vielen Staaten der Welt, in denen Menschen sich in den Dienst der pädagogischen, sozialen, ökologischen Entwicklung stellen und gegen viel Widerstand und Unverständnis Neues aufbauen, bedürfen dieses Schenkungsgeldes.

Aber auch in unserer Umgebung sind Menschen, die ihr Leben dem Aufbau von Schulen, Ausbildungsstätten und anderen Einrichtungen widmeten oder noch tätig sind, ohne auf ihre so-

zialen Vorteile oder spätere Altersversorgung zu achten. Sie alle bedürfen unserer Unterstützung durch Schenkungsgeld, wie z.B. in der Sozialhilfe, in der Altershilfe, im Eurythmiefonds, im Fonds für Landwirtschaft und Saatgut und im Fonds für Initiativen sowie im Studienfonds.

Dieser solidarische Umgang mit Geld – sei es Leihgeld in Form von Nachrangdarlehen – sei es einmaliges oder periodisches Schenkungsgeld für Hilfestellungen in Notsituationen oder neue Entwicklungen, kann ein Beitrag zur Gesundung des Geldwesens sein.

*)Kundenzeitung „transparenz“ Nr. 62 | Juli 2011

EINE KREDITGENOSSENSCHAFT IM AUFBAU - Bericht aus GEORGIEN

David Niguriani

ANFANG UND VISION

Es begann mit einer kleinen Gruppe von Menschen, die einen sinnvollen Beitrag in einer Gesellschaft leisten wollte, die durch politische Umschwünge und soziale Veränderungen stark verunsichert wurde: in dieser empfindsamen Phase einer noch jungen Demokratie die Chance zu ergreifen und durch neue Impulse neue Wege für jeden einzelnen Menschen zu ermöglichen, war der Grundgedanke.

So ist die Arbeit der Initiativgruppe seit der Gründung im Herbst 2008 bis heute langsam aber stetig umfassender geworden. Es erwuchs daraus die Kreditgenossenschaft EthicCapital. EthicCapital hat sich die Unterstützung solcher Menschen zur Aufgabe gemacht, die von anderer Seite hier in Georgien keine Hilfe erwarten können: durch ideelle Beratung und durch Vergabe von günstigen Krediten Menschen und ihre Ideen zu unterstützen, deren Anliegen es ist, eine Arbeit zu leisten, die mit impulsierendem und bewusstseinsbildendem Wert über die eigenen Interessen hinausgeht und einen Wandel in Richtung sozialem Miteinander, mensch- und naturgemäßer Behandlung der Erde und ihrer Ressourcen, sowie einem Handeln aus freiem Denken heraus mitbewirken kann.

Die Vision der Menschen von EthicCapital ist somit konkret:

- Menschen zu unterstützen, die Verantwortung für die Wirkungen ihres Geldes übernehmen wollen

- ein Bewusstsein für die Qualität von Produkten und Projekten zu initiieren, sowie dafür, dass Geld kein Spekulationsobjekt ist, sondern Menschen und ihren Projekten dienen soll
- Vertrauen zu Kooperation zu fördern durch verbindliches Eingehen von Partnerschaften, durch verantwortungsvolle Zusammenarbeit der Mitglieder von EthicCapital und durch transparente Arbeitsweise
- die wesentliche Säule der Geldvermittlung, des Leihens, in die Geldschenkungen münden zu lassen.



KONKRETES

Zurzeit gibt es in der Kreditgenossenschaft EthicCapital 59 Mitglieder aus Georgien, Deutschland, Frankreich und der Schweiz, und es werden weitere Aufnahmen auf das herzlichste erwünscht. Bis zum Jahresende werden es höchstwahrscheinlich bis zu 100 Mitglieder sein. Alle interessierten Menschen, die die Arbeit von EthicCapital in Georgien für sinnvoll erachten, sind herzlich eingeladen als Mitglieder der Kreditgenossenschaft beizutreten, womit auch das Eigenkapital von EthicCapital gestärkt werden kann.

Zu den aktuellen Projekten zählen die Waldorfschule in Tbilissi, weiters ein Demeterbetrieb in Ostgeorgien, in dem ein in Georgien lebender Franzose die Aufbauarbeit leistet und für den EthicCapital Gründungsberatung, juristische und steuerliche Beratung durchführt, weiters eine Winzergenossenschaft (es wird gerade mit den georgischen Winzern über Demeterqualität gesprochen, sowie mit dem Demeter Bund in Deutschland, wo nach einem Ausbildungsplatz und einem Partner gesucht wird) und der Aufbau einer Reiseagentur mit nachhaltigen Ansätzen.

Ein ebenfalls sehr interessantes, aktuelles Projekt ist der Ausbau eines landwirtschaftlichen Betriebs mit Rosen- und Kräuteranbau. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit einem Demeterberater aus der Schweiz durchgeführt werden. Neben dem Anbau ist außerdem die

Weiterverarbeitung geplant: aus den Rosen wird Öl, aus den Kräutern Öle und Trockenprodukte hergestellt. Ein Partner ist das deutsche Unternehmen Rose-Office.

Ein weiteres Projekt, das durch die Initiativegruppe von EthicCapital ins Leben gerufen wurde, ist eine Bio-Apfelsafftherstellung durch Jugendliche eines Dorfes an der Grenze zur Konfliktzone. Der Hauptgedanke des Projekts ist, Eigeninitiative und nachhaltiges Wirtschaften der Jugend im Krisengebiet konkret näher zu bringen: Initiativ- und Hoffnungslosigkeit prägen die Berufsaussichten der jungen Dorfbewohner nach ihrem Schulabschluss, ein Vorzeigebetrieb mit Schulung in Ideenbildung, Umsetzung und Möglichkeit zu eigener Fortführung des Projekts soll praktisch neue Wege aufzeigen.

Zahlreiche Kredit- und Unterstützungsanfragen von Menschen hier in Georgien erreichen EthicCapital:

- Anfragen von großen und kleineren landwirtschaftlichen Betrieben, welche auf biologische Arbeitsweise umstellen oder diese bereits eingeführt haben und weiter ausbauen wollen
- regionale Entwicklung in Bergregionen, die akut durch große Wirtschafts- und Tourismuspläne bedroht sind, benötigt dringend inhaltliche und finanzielle Unterstützung
- ein Arzt des anthroposophischen Therapeutikums in Tbilissi hat ein Arzneimittel entwickelt, das bereits in den Apotheken hier verkauft wird und möchte in dieser Richtung weiterarbeiten
- außerdem die Übersetzung eines Eurythmiebuches durch eine georgische Eurythmistin
- der Erwerb eines Lieferwagens für das heilpädagogische Sozialtherapiehaus
- der Erwerb des Schulgeländes der Waldorfschule in Tbilissi, der durch die große Spendenbereitschaft im Rahmen der Freunde der Erziehungskunst nun möglich wird, aber auch noch Eigenmittel und Kredit benötigt
- der Ausbau eines Netzwerkes für Jugend- und Familienherbergen im Rahmen des sanften Tourismus in ländlichen Gegenden bedürfen finanzieller Unterstützung.



HERMES-Österreich hat die Anfänge und die Gründung von EthicCapital begleitet und finanziell unterstützt und bietet nun die Möglichkeit, auf diesem Wege über die Tätigkeiten von EthicCapital zu berichten. Wir würden uns über viele Leser, die Gefallen an den von EthicCapital geförderten Projekten finden und sie unterstützen möchten, sehr freuen.

Im Moment ist EthicCapital nicht in der Lage die Kreditanfragen zu bedienen, da das Kapital noch zu gering ist. So freuen sich die Mitglieder von EthicCapital über jede freundliche Zuwendung in Form von Spenden oder Spareinlagen, die eine nachhaltige und zukunftsfördernde Unterstützung der einzelnen Projekte ermöglichen. Auch Anregungen jeglicher inhaltlichen oder vermittelnden Art werden dankbar entgegengenommen.

Die Kreditgenossenschaft arbeitet nicht gewinnorientiert, die Mitglieder erhalten für ihre Anteile keine Dividenden. So können die Zinsen für vergebene Kredite möglichst gering gehalten werden. Nur für die Bearbeitung wird ein individuell angepasster Zins erhoben.

Für die Spenderinnen und Spender wird über alle finanzierten Projekte auf der Webseite von EthicCapital berichtet, außerdem sind alle



Interessierten sehr herzlich eingeladen, nach Georgien zu kommen und die Initiativen und Projekte vor Ort mit eigenen Augen zu begutachten. Eine Reise in dieses wunderschöne, zwischen Ost und West gelegene Land wird sich in jeder Hinsicht als lohnenswert erweisen!

Für Spenden wären wir sehr dankbar:

HERMES-Konto 100630000,

BLZ 19530,

Verwendungszweck „Georgien“

Weitere Informationen und Kontakt bei HERMES-Österreich und auf www.ethicfinance.ge





Erweiterungsbau der Tageswerkstätte

Maria Roßmann

Die Tageswerkstätte für jugendliche und erwachsene Menschen mit Behinderung feierte im vorigen Jahr ihr zehnjähriges Bestehen. Bereits im Jahr 2004 wurde im Vorstand erstmals über eine Erweiterung der Tageswerkstätte nachgedacht, da das bestehende Haus nur für 15 Betreuungsplätze konzipiert war. Nachfrage und Interesse an unserem Betreuungskonzept, vor allem an der Arbeit mit den Tieren, wurden immer reger, sodass sich der Vorstand zu einem Erweiterungsbau entschloss.

In etwas mehr als einem Jahr Bauzeit wurden nun insgesamt 820 Quadratmeter an zusätzlicher Fläche für die Betreuung, die Werkstätten geschaffen. Der landwirtschaftliche Bereich wurden erweitert und ein Festsaal errichtet, insgesamt ein Bauvolumen von 1.800.000 Euro. Damit kann die Zahl der betreuten Mitarbeiter von derzeit 23 auf 30 aufgestockt werden. Der Ausbau ermöglicht nun auch die Umsetzung des Konzepts der tiergestützten Pädagogik, der Arbeit mit Tieren in der Betreuung.

Mit dem Leitsatz „Architektur und Farben müssen den Menschen dienen“ schufen die Architekten DI Herwig Moosbrugger und DI Walter

Jartschitsch wunderschöne Räume und nur durch ihre Großzügigkeit war es möglich, den gesamten Erweiterungsbau fertig zu stellen.

Trotz vieler Unterstützungen sind wir dennoch dringend auf Spenden angewiesen. Neben einigem Inventar fehlt uns noch fast die gesamte Bepflanzung mit Bäumen als Schattenspender am neu angelegten Areal. Was uns auch besonders am Herzen liegt, ist nun der Ankauf von Tieren wie Pferde und Esel. Das aktuelle Sparpaket der Landesregierung Steiermark beschert uns derzeit weitere finanzielle Einsparungen.

Jeder Beitrag hilft, seien es Bäume, ein Beitrag zum Inventar, ein Pferd oder ein Esel. Unsere jugendlichen und erwachsenen Menschen mit besonderem Schicksal werden sich über jede Spende außerordentlich freuen und dankbar sein.

Wir laden Sie zu unseren Festen ein und nehmen auch gerne jeden regelmäßigen Förderbeitrag entgegen.

Informationen finden Sie unter:
www.tageswerkstaette-stephanus.at





Spenden erbitten wir an die Steiermärkische
Konto 4000-604126
BLZ: 20815

oder an HERMES-Österreich:
Konto 100630000
BLZ 19530.
Verwendungszweck „Stephanus“

Asociația Euritmia București – Jahresbericht 2010/2011

Walter Weinzierl

Bis Herbst 2010 gab es in unserer Eurhythmieschule Bukarest so viele Anmeldungen, dass nicht mehr genügend Platz zum Umziehen vorhanden war.

Das Haus musste unbedingt vor Unterrichtsbeginn umorganisiert werden. Das hieß, fast kostenlose Möbel von Deutschland nach Rumänien zu transportieren, worin die überall herumhängenden und in sperrigen Koffern aufbewahrten Kostüme einen platzsparenden, staubgeschützten Hängeplatz erhielten. 15 Laufmeter Schlafzimmerschränke, Badschränken, Hängeschränken wurden in 4 Tagen ins Auto geschichtet und in weiteren 10 Tagen in Teamarbeit aufgebaut. Nun konnten sich die Studierenden des neuen Anfängerkurses in der Garderobe umziehen.

Ein hoch beglückendes Ausbildungsjahr mit drei Trimestern und drei Trimester-Abschlüssen geht zu Ende, bei dem zum ersten Mal in 18 Jahren Studenten neue Studenten zu deren erstem Schultag begrüßen konnten, und bei dem zum ersten Mal Studenten anderen Studenten bei deren Trimester-Abschlüssen gegenseitig zusehen konnten.

Ein Großteil der künstlerischen Arbeit und insbesondere die menschliche Entwicklung unserer Studenten ist im Unterschied zu früher wirklich hoffnungsvoll und innerlich befriedigend anzusehen. Früher erreichte die Studenten nur das Fachliche der Eurhythmie nicht jedoch, von Ausnahmen abgesehen, das Menschliche, schon gar nicht die kosmische Dimension. Die politisch düstere Vergangenheit dominierte wie

ein schwarzer Schatten unüberwindbar die Seelen, so dass letztere sich immer gleich blieben, ohne essentielles innerliches Wachstum und Selbst-Überwindung. Vielleicht ist auch in anderer Hinsicht eine neue Zeit erreicht: Früher beendeten fast alle Studierenden die Ausbildung mit Diplom. Danach war kaum eine/r, erst in den vergangenen zwei Jahren besteht dazu wieder Hoffnung.

Der erste Unterrichtstag im Anfängerkurs begann mit 11 Studenten, 3 Männern und 8 Frauen. Sieben von ihnen wollen den Intensivkurs nun als Vollzeitstudium fortsetzen, ohne genau zu wissen, wie dies zu finanzieren ist und wie sie überleben. Die Studierenden ergriffen vor den Lehrern die Initiative!

Dies erfordert einen weiteren Ausbau des Eurhythmiegebäudes. Wir benötigen einen dritten Übraum, da die Studenten des 2./3. Ausbildungsjahres vermehrt Solostücke ausarbeiten müssen, wofür sie Räume zum Üben brauchen. Der Raum unterhalb der Bühne mit 36 m² war als solcher von vornherein vorgesehen. Er musste ausgebaut werden. Da uns keine Gelder dafür zur Verfügung stehen, ist Eigenregie angesagt, wodurch die Studenten eine bescheidene Erwerbsmöglichkeit erhalten. Konkret: Fußbodenisolation mit Weichfaser-Platten, Schwing-Parkett, Fertigstellung der abgehängten Decke (Material vorhanden), eventuell Installation einer zusätzlichen Heiztherme.

Durch das Vollzeitstudium entstanden im laufenden Betrieb Mehrausgaben von 3.500 Euro. Ein Teil wurde durch Schulgeld gedeckt,

aber für den Rest und die Ausbaurkosten bitten wir Sie, liebe Freunde, wieder um Spenden. Der Haushalt stieg in den letzten Jahren um 24,2 % durch Erhöhung der Sozialversicherung, der lange anstehenden Erhöhung der Gehälter für Musiker, Intensivkurs für Dozenten, Mehrwertsteuererhöhung, Reparaturen bei Fenstern und im Foyer, Währungsverluste, Strom- und Heizkosten, Inflation. Im nächsten Jahr werden die Kosten nochmals steigen, wir hoffen aber, die Mehrkosten durch das Schulgeld abdecken zu können.

Brandneu: Die letzten drei Tage seit dem Trimesterabschluss trafen sich die Studierenden freiwillig um den Ausbau des neuen Übsaales unter der Bühne vorzubereiten: putzen, Material richten und begutachten, planen der Parkettverlegung und der Deckenisolation, entrümpeln,

säubern des Buchenparketts, anbringung einer Isolierung und Verkleidung aus Nut- und Federbrettern, unter denen einst Else Klink Eurythmie machte, hinter denen ein kleines Lagerräumen für Utensilien wie Weihnachtsspiel, Bühnenkoffer, Staubsauger u.a.m. entsteht. Was im Westen eine fast unbeachtete Selbstverständlichkeit, nämlich der Selbst-Ausbau gemeinnütziger Institutionen, ist im Osten soziale Wunder. Obgleich Bezahlung angeboten, machen es manche Studenten trotz Bedürftigkeit umsonst.

Mögen Ihnen Bericht und Bilder Freude bereiten! Spenden erbitten wir auf das Konto von HERMES:

Konto 100630000

BLZ 19530

Verwendungszweck „Eurythmie Bukarest“



„Waldai“ – ein Hilferuf

Michail Taracha

Unser kleiner biologisch-dynamischer Betrieb „Waldai – Zwölf Sinne“ befindet sich in Rußland auf der Waldai-Höhe im Dorfe Moissejevitchi, 100 km von St. Petersburg, in einer ungewöhnlich schönen Gegend, die man als das Herz Rußlands bezeichnen kann. Hier haben verschiedene große Ströme wie die Wolga oder die Westliche Düna ihre Quelle.

Das Besondere unserer Arbeit besteht darin, dass wir Unterrichtsstätte sind und gleichzeitig auch produzieren. Junge Menschen aus europäischen Ländern und aus Rußland kommen zu uns zum Praktikum, zu individuellen Sozialpraktika, Sprachpraktika, aber auch zu

Vermessungs- und Landwirtschaftspraktika. Außerdem gibt es bei uns Seminare zu verschiedenen anthroposophischen Themen, die mit der Erforschung der Umwelt und des Menschen zu tun haben. Wer Interesse an einer solchen Arbeit hat, ist herzlich zur Mitarbeit eingeladen.

Unseren Betrieb entwickeln wir gemeinsam mit dem Moskauer Unternehmen „Naturalia – Zwölf Sinne“. Wir züchten und sammeln Gräser, aus welchen wir verschiedenartige Kräutertees bereiten. Unser wichtigstes Produkt ist der Heiderosentee, der dem Geschmack nach Ähnlichkeit mit dem Chinesischen Pu-Erh-Tee hat. Eine weitere Spezialität von uns ist eine

Mischung aus Meersalz und wildwachsenden Kräutern, die wir in der Umgebung unseres Betriebs sammeln. Diese Produkte erfreuen sich reger Nachfrage und alle, die sie schon mal probiert haben, schätzen sie. Wir wollen auch noch grüne Cremes auf Grundlage unserer Gräser herstellen. Doch dieses Projekt ist noch in Vorbereitung. Wir stellen auch verschiedene kosmetische Balsame aus Johanniskraut und Calendulaöl her.

Unsere kleine Imkerei gibt Honig und Bienenharz zunächst nur für den eigenen Bedarf; doch planen wir hier eine Erweiterung. Ein besonderer Bereich unserer Tätigkeit besteht in der Herstellung von Wachskerzen, welche in Moskau und St. Petersburg verkauft werden. Das Spektrum unserer Tätigkeiten ist also recht breit. Wir bemühen uns, durch unsere Arbeit



Und da gibt es noch sehr viel zu tun. Wir haben zwei Häuser. An dem neuen zweistöckigen Haus arbeiten wir schon seit langem mit eigenen Kräften. Jedes Jahr kommen Helfer zu uns. Da wir aber nicht genügend Mittel haben, gehen die Arbeiten nur sehr langsam voran. Auch das alte Haus, welches praktisch eine vollständige Restaurierung braucht, wartet, dass es an die Reihe kommt. Kurz gesagt, es gibt viel Arbeit für mehrere Jahre.

Dann gibt es aber auch unaufschiebbare Arbeiten, die wir vorher nicht einplanen konnten. Solches passiert unerwartet, fordert aber sofortige Maßnahmen. So auch diesmal. Nach einem heftigen mehrstündigen Regen begann am renovierten Haus Wasser durch das Dach durchzufließen. Die Verstärkung der Dachbedeckung hatten wir schon über mehrere Jahre hinweg aufgeschoben, da uns dazu die Mittel fehlten. Doch nun können und dürfen wir es nicht mehr aufschieben, das Dach neu zu decken. Man muß doch... aber nach wie vor ist kein Geld da und wir wissen auch nicht, wo wir es hernehmen sollen.

Wir bitten daher Menschen dringend um Spenden für die Dachreparatur, da sonst das gesamte Haus gefährdet ist. Wir brauchen insgesamt 2.800 Euro. Wenn diese Summe bis zu den starken Herbstregen Anfang Oktober zusammenkommt, ist das Haus gerettet. Schon im Voraus danken wir allen, die unseren Hilferuf hören und uns unterstützen!

all die natürlichen Heilkräfte, die dem heutigen Städter sonst nicht mehr zugänglich sind, an den Menschen heranzubringen. Indem wir mit der Erde und mit den Pflanzen arbeiten, bemühen wir uns, für sie einen Weg zum Menschen zu finden, der sie in der Hektik des Stadtlebens vergessen hat.

Außerdem sind wir noch am Bauen. Jedes Jahr nur ein wenig, aber wir sind bemüht, verschiedene Bauprojekte durchzuführen, die mit dem Leben unseres Betriebs verbunden sind.

Gleichzeitig laden wir ein zur Mitarbeit in allen Gebieten unserer Tätigkeit. Wir sind interessiert an Helfern und Mitarbeitern und sind offen für jegliches Angebot.

Kontakt: Michael Taracha

E-Mail: waldai@anthroposophia.ru

Spenden erbitten wir dringend auf:

HERMES-Konto 100630000

BLZ 19530

Verwendungszweck „Waldai“

Waldorfkindergarten Steyr

Belinda Kastlunger

Mit Kunst und Engagement der Politik und den Eltern helfen!

Anfang dieses Jahres schien es, dass der Waldorfkindergarten Fabrikinsel in Steyr infolge finanzieller Probleme mit Ferienbeginn seine Türen für immer schließen müsste. Doch dank des Engagements der Politiker des Landes Oberösterreich und der Stadt Steyr sowie der Eigeninitiative der Eltern gelang es, dieses Szenario abzuwenden.

Der über die Grenzen Österreichs hinaus bekannte Steyrer Künstler Johannes Angerbauer stellte sich auch in den Dienst unserer guten Sache: Er hat im Kindergarten ein goldenes Bodenfeld aus vier Teilen installiert. Die kleinen und großen Besucher hinterlassen darauf ihre Spuren.

Wie ist es zu dieser Idee gekommen? Mag. Angerbauer ist im nächsten Jahr eingeladen, beim Wiener Ausstellungs-Highlight „GOLD“ im Unteren Belvedere eine Installation zu realisieren. Das Feld im Waldorfkindergarten soll nun sozusagen als Anschauungsobjekt im Vorfeld dienen. Zwei der vier Felder werden nur kurz installiert sein; ein Feld wird etwa drei Monate liegen. Das vierte Feld wird so lange bleiben, bis eine massive Erosion des Goldes ersichtlich ist. Dann entstehen aus den Bodenfeldern Wandskulpturen – dafür werden die hinterlassenen Spuren mit einer Schutzglasscheibe konserviert. Auf diesen Schutzglasscheiben befindet sich ein von unseren Kindern gemeinsam gezeichnetes Bild.

Der Kindergarten erhält eines der beiden kurz installierten Felder als Geschenk. Falls das Triptychon (die restlichen drei Felder dieser Aktion) verkauft wird, geht der „So-

ziale Gold Anteil“ ebenfalls an den Waldorfkindergarten Fabrikinsel. Informationen über die Arbeit von Johannes Angerbauer finden sich unter www.socialgold.com und auf der eigens eingerichteten Homepage:

www.kindergartengold.com

Doch ganz ist die finanzielle Seite noch nicht bereinigt. Es fehlen uns noch 10.000 Euro für das Schuljahr 2010/11. Die Stadt Steyr und das Land Oberösterreich haben zwar viel beigetragen, aber die Subventionen wurden gekürzt.



Die Kinder sind fasziniert von den goldenen Bodenfeldern im Eingangsbereich ihres Waldorf-Kindergartens.

Wir würden wir uns daher freuen, Sie als Spender/in für unseren Waldorfkindergarten gewinnen zu können: Bitte unterstützen Sie uns mit einer kleinen oder etwas größeren Spende auf das HERMES-Konto beim Bankhaus Spängler:

Konto 100630000

BLZ .19530

Verwendungszweck: Waldorfkindergarten Steyr

Wir danken Ihnen im Voraus und versichern, dass Ihre Spende gut in die Zukunft unserer Kinder investiert ist.

Hungersnot in Afrika Patrone der Hoffnung in Nairobi's Armenviertel

Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners

„Mögen die, die auf der Schattenseite leben von denjenigen gesehen werden, die auf der Sonnenseite leben“.

John Marsden

Kenia: Der ‚Saints of Hope‘-Kindergarten bietet eine wertvolle und kreative Förderung für 50 Kinder am Rande des Kawangware Slum in Nairobi an. Viele der Kinder zwischen 2 1/2 und 5 1/2 Jahren besuchen fünf Tage in der Woche die Einrichtung. Nun kommen auch hungernde Kinder und Eltern aus Somalia und bitten um Hilfe.

Unter der Leitung von Emily Agisa besteht das Projekt seit 2004, wenn auch in den ersten Jahren der Unterricht in einer Bauhütte auf dem muffigen und dreckigen Boden von Kawangware stattfand. Im Jahr 2006 zog das Projekt in einen soliden Ziegelbau am Rande des Armenviertels. In einer sicheren Gegend gelegen und mit fließendem Wasser, ist es wahrhaftig ein Zufluchtsort für die kleinen Kinder. Es bietet einen Ort und die Freiheit zu spielen, Geschichten zu hören, zu singen und zu tanzen.

Eines der schönsten Details des neuen Ortes ist die überdachte Veranda und der angrenzende Spielplatz, welcher jetzt eine große Sandkiste, Schaukeln, Wippen, Rutschen und einen Gemüsegarten hat.



In das Kinderzentrum kommen eine große Anzahl sehr bedürftiger Kinder und viele Waisenkinder aus der Umgebung. Einige der Kinder hatten das Glück, im Anschluss an den Kindergarten mittels einer Patenschaft in die Mbagathi Steiner School wechseln zu können.

Die Initiative ‚African Leave‘ ist gerade dabei, Kinderpatenschaften für weitere bedürftige Kinder aus Kawangware zu finden.

Und für die Zukunft: die Initiative erhält keine staatliche Hilfe. Ihr Projekt basiert auf der Hilfe durch Einzelpersonen und den monatlichen Beiträgen einiger Eltern und Betreuer. Es ist ein endloser Kampf von Emily, die Grundaussagen zu decken und am Ende des Monats hat sie oft nicht mehr als 8000 Ksh (US\$ 80) für sich selbst und die Gehälter der Mitarbeiter.

Spenden erbitten wir mit dem Verwendungszweck „Hungersnot“ auf:

Konto 100630000, BLZ 19530

HERMES leitet die Spenden unmittelbar und ohne Abzug weiter.



Mitgliedsbeiträge und Spenden

Wir danken allen Mitgliedern sehr herzlich, die den Mitgliedsbeitrag dem Beschluss der Mitgliederversammlung angepasst haben und hoffen, dass sich noch viele anschließen werden.

So kann HERMES-Österreich tatsächlich eine solidarische, nicht auf Gewinn orientierte Gemeinschaft bilden, in der Menschen ihre Mittel einbringen, durch die andere ihre Ideen verwirklichen können.

Alle Zuwendungen, die zusätzlich zu den Mitgliedsbeiträgen für die verschiedenen Projekte und Spendenaufrufe, die Sozialhilfe, den Studienfonds oder die anderen Fonds eingehen, geben uns die Möglichkeit, Menschen in Not und Schwierigkeiten oder im Aufbau einer Einrichtung zu unterstützen. Sie sind auch eine besonders wertvolle solidarische Hilfe.

Der Vorstand

Praktische Hinweise

Leihgeld wird in Form von Nachrangdarlehen zur Verfügung gestellt. Die Nachrangdarlehen dienen zur Besicherung von Krediten, die durch das Bankhaus Spängler oder die GLS-Bank vergeben werden. Einzahlungen erfolgen auf das Konto 100630000, BLZ 19530 beim Bankhaus Spängler mit Angabe von Name und Adresse und dem Vermerk "Nachrangdarlehen". Zur Identifikation ersuchen wir um Übermittlung einer Passkopie. Rückzahlungen von Nachrangdarlehen erfolgen so bald wie möglich nach Eingang der schriftlichen Anforderung.

Für die verschiedenen Fonds und Projekte ersuchen wir um Zuwendungen, damit Menschen in Ausbildungen, in Notfällen und im Alter unterstützt werden können und Mittel für Bereiche und Initiativen zur Verfügung stehen, die nur durch Schenkungsgeld gefördert werden können. Überweisungen von Spenden erbitten wir mit Angabe einer Zweckwidmung ebenfalls auf das unten angegebene Konto.

Bitte richten Sie alle Anfragen an unser Büro in Salzburg-Hallwang.

Bürozeiten: Montag bis Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr

HERMES-Österreich	5300 Hallwang-Salzburg, Wiener Bundesstraße 63 a hermes@hermes-oesterreich.at, www.hermes-oesterreich.at	Tel. 0662/664737 Fax 0662/664737 4
Edeltraud Kritzinger	Sekretariat	Tel. 0662/664737
Dr. Werner Achtschin	8443 Pistorf, Sausal 13	Tel. 0699/10440480
Mag. Theresia Bitzner	5020 Salzburg, Negrellistraße 4 c	Tel. 0662/885566
Reinhold Hitsch	5300 Hallwang-Salzburg, Wiener Bundesstraße 63 a	Tel. 0662/661354
Josef Knoflach	6082 Patsch, Fraubichlweg 8	Tel. 0650/9403205
Gunter Wetter	2344 Maria Enzersdorf, Stojanstraße 22	Tel. 02236/25018

Bankverbindung: Bankhaus Spängler & Co Salzburg

Kto.Nr. 100630000, BLZ 19530, BIC: SPAEAT2S, IBAN: AT86 1953 0001 0063 0000